

Gemeinschaftsgärten, städtische Bauernhöfe und mehr....

Von gemeinschaftlichen Obstplantagen bis hin zu Straßenbepflanzungen, von Guerilla Gardening bis hin zu Waldgärten - die Auswahl an Projekten ist breit gefächert und hängt stark von den Bedürfnissen der lokalen Gemeinschaft, den verfügbaren Ressourcen und der Art des Grundstücks ab, auf dem Sie arbeiten möchten.

Es gibt keine starren Regeln für die Gründung einer gemeinschaftlichen Anbaugruppe, da jede Gruppe von einer einzigartigen Gemeinschaft mit einzigartigen Bedürfnissen gegründet wird.

Verschiedene Modelle für gemeinschaftlichen Anbau:

Städtische Bauernhöfe- Sie können sowohl Pflanzen anbauen als auch Tiere halten. Sie sind oft größer und umfangreicher als Gemeinschaftsgärten oder andere gemeinschaftliche Anbauflächen.

Gemeinschaftsgärten- Sie können für verschiedene Zwecke genutzt werden, z. B. für den Anbau von Nahrungsmitteln, für die Tierhaltung und für gärtnerische Therapien.

Kleingärten- Grundstücke, die von Privatpersonen für den Anbau von Lebensmitteln gepachtet werden. Traditionell im Besitz der lokalen Behörden, werden neue Kleingartenanlagen zunehmend von anderen Landbesitzern eingerichtet, z. B. von Privatpersonen, Unternehmen, gemeinnützigen Stiftungen und Landwirten.

Kommunale Obstgärten- Viele kommunale Obstgärten liefern nicht nur Obst und eine grüne Oase für die örtliche Gemeinschaft, sondern sind auch hervorragende Lebensräume für Wildtiere.

Obsternteprogramme- Diese Programme zielen darauf ab, vernachlässigte lokale Obst- und Nussbäume besser zu nutzen, indem sie Freiwillige für die Ernte der Früchte organisieren.

Community Supported Agriculture (gemeinschaftstragende Landwirtschaft) - Eine Idee für ein soziales Unternehmen, die auf einer direkten, aktiven Partnerschaft zwischen Landwirten (oder einem Anbauprojekt) und der örtlichen Gemeinschaft basiert.

Waldgärten- Ein nachhaltiges System mit geringem Pflegeaufwand, das auf Waldökosystemen basiert und Obst- und Nussbäume, Sträucher, Kräuter, Weinreben und mehrjähriges Gemüse umfasst, deren Erträge direkt dem Menschen zugute kommen.

Gartenbeteiligungsprogramme- Diese Programme bringen engagierte, begeisterte Gärtner mit lokalen Gartenbesitzern zusammen, die ihre Gärten produktiver nutzen möchten.

Öffentliche Bepflanzung von Straßen und kommunalen Flächen- traditionell wurden Blumen und Sträucher verwendet, aber immer mehr Projekte gehen zum Anbau von Gemüse und Obst über.

Guerrilla gardening- Eine Art der direkten Aktion, bei der Gärtner*innen ein brachliegendes, vernachlässigtes oder verlassenes Stück Land ausfindig machen, das ihnen nicht gehört, und es nutzen, um entweder Nutzpflanzen oder blühende Pflanzen anzubauen oder Wildnisgebiete zu schaffen.

Zwischenzeitliches Gärtnern- Die vorübergehende Nutzung von Land für Gartenarbeit und Lebensmittelanbau. Das Land kann für eine weitere Entwicklung vorgesehen sein, kann aber in einen Garten umgewandelt werden, während die Gemeinschaft wartet.

Es gibt keine starren Regeln für die Gründung einer gemeinschaftlichen Anbaugruppe, denn jede Gruppe wird von einer einzigartigen Gemeinschaft mit einzigartigen Bedürfnissen gegründet. Irgendwann werden Sie eine kleine Anzahl von Menschen haben, die Ihre Begeisterung teilen und bereit sind, etwas Zeit und Mühe zu investieren, um weiteres Interesse zu wecken. In dieser Phase müssen Sie eine grobe Vorstellung davon haben, was Sie tun wollen, welchen Nutzen Sie davon haben und ob in Ihrem Gebiet ein Bedarf für die Art von Projekt besteht, das Sie planen. Ihre Gruppe muss sich über die vorgeschlagene Idee im Klaren sein, damit Sie sie den anderen erklären können. Vergessen Sie nicht, dass es in Ihrer Gemeinde bereits etablierte Gruppen gibt, die sich aus Menschen zusammensetzen, die vielleicht bereit sind, sich Ihrer Gruppe anzuschließen, oder die Sie vielleicht beraten und Ihnen Kontakte zu anderen vermitteln, die sich Ihnen anschließen möchten.

Sie sollten auch Folgendes bedenken:

- Was sind die Ziele Ihrer Gruppe und was wollen Sie erreichen?
- Welchen Nutzen wird die Gruppe für die Gemeinschaft haben?
- Wo wird die Gruppe tätig sein und wie groß ist ihr geografisches Gebiet?

Kontaktaufnahme mit der Gemeinschaft

Gehen Sie auf andere zu und finden Sie Leute, die mitmachen wollen. Sobald Sie eine Vorstellung davon haben, was Sie tun wollen und welche Art von Organisation Sie sein wollen, müssen Sie auf andere zugehen und andere finden, die bei der Gründung der Gruppe mitmachen. Sie können dann mit der Konsultation der Gemeinde beginnen, um weitere Freiwillige zu gewinnen und Ihre Ideen weiterzuentwickeln:

- Werbung vor Ort in Bibliotheken, Dorf-/Stadthäusern, Gemeindezentren, Postämtern usw.
- Eine Online-Präsenz einrichten, z. B. eine Facebook-Seite
- Verteilen von Flugblättern in der Gemeinde
- Kontaktaufnahme mit Ihrer Lokalzeitung oder Ihrem Radiosender, um einen Bericht über Ihre Pläne zu veröffentlichen
- Erkundigungen von Tür zu Tür
- Gespräche mit Gemeinderatsmitgliedern und anderen führenden Persönlichkeiten der Gemeinde
- Vorträge über Ihr Vorhaben vor lokalen Gruppen in Ihrer Gemeinde halten

Sobald sich eine Gruppe gefunden hat, die bereit ist, Zeit und Energie in das Projekt zu investieren, können Sie den Prozess weiter vorantreiben. In dieser Phase sollten Sie einen Besuch in einem anderen Gemeinschaftsgarten organisieren oder eine Fortbildung zum Gardeniser in Erwägung ziehen.